

Einsatz deutscher Youtube-Kinderlieder im
Übersetzungsunterricht

استخدام أغاني الأطفال الألمانية المذاعة على موقع "يوتيوب"
في دروس الترجمة

Dr. Eman Said

Lecturer at the department of German Language
Faculty of Al-Alsun - Ain Shams university

د. إيمان سعيد

مدرس بقسم اللغة الألمانية
كلية الألسن - جامعة عين شمس

Use of German YouTube children's songs in translation classes

This article deals with the possibilities of using German YouTube children's songs in translation classes in order to teach Arabic German language students important translational theories and models. The following questions arise:

Can the students recognize the linguistic peculiarities of the German children's songs? How can the various linguistic features be translated by the students, taking into account the translation assignment, so that textual factors go hand in hand with the audiovisual medium? Which translation skills are trained through children's song translation? Can audiovisual media serve as an understanding and decision aid in translation?

The article has come to the conclusion that the use of children's songs through an audiovisual medium in translation classes has proven to be positive. The audiovisual medium serves as an aid to understanding, and to decision-making.

Keywords: Translation, Translation teaching, Youtube children songs, audiovisual media, translation competences

استخدام أغاني الأطفال الألمانية المذاعة على موقع "يوتيوب" في دروس الترجمة

يتناول البحث إمكانيات استخدام أغاني الأطفال الألمانية على موقع "يوتيوب" في تدريس الترجمة بهدف التدريب على نظريات مهمة في مجال الترجمة. لا يُطلب من الطلاب التعامل فقط مع كلمات أغاني الأطفال في شكلها النصي، ولكن أيضًا تحليل مقاطع فيديو بحيث يمكن أيضًا تضمين ترجمة النصوص السمعية. يطرح البحث الأسئلة التالية:

هل يمكن للطلاب التعرف على الخصائص اللغوية لأغاني الأطفال الألمانية؟ كيف يمكن للطلاب ترجمة الخصائص اللغوية المختلفة بحيث تيسر العوامل النصية جنبًا إلى جنب مع الوسط السمعي؟ ما هي مهارات الترجمة التي يتم تدريبها من خلال ترجمة أغاني الأطفال؟ هل يمكن للوسائط السمعية أن تكون بمثابة وسيلة مساعدة على الفهم واتخاذ القرارات في الترجمة؟

توصلت المقالة إلى نتيجة مفادها أن استخدام أغاني الأطفال من خلال وسيط سمعي في دروس الترجمة إيجابي. تعمل الوسائط السمعية البصرية كأداة مساعدة في الفهم، وأيضًا كوسيلة مساعدة لصنع القرار.

الكلمات المفتاحية: الترجمة، تدريس الترجمة، أغاني الأطفال، الوسائط السمعية،

مهارات الترجمة

Einsatz deutscher Youtube-Kinderlieder im Übersetzungsunterricht

1. Einleitung

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit den Möglichkeiten des Einsatzes deutsch-sprachiger Youtube-Kinderlieder im Übersetzungsunterricht.

Da deutsche Kinderlieder im Allgemeinen über zahlreiche sprachliche Besonderheiten verfügen, auf die im Nachhinein noch näher eingegangen wird, und sich darüber hinaus beim Übersetzen vielen Restriktionen und Bedingungen zu unterziehen haben, ist es ratsam, deren Übertragung in eine Fremdsprache in den Übersetzungsunterricht zu integrieren. Der arabische Germanistikstudierende wird dadurch nicht nur in diesem Bereich geschult; durch die Vermittlung wichtiger übersetzerischer Theorien und Modelle erhält er außerdem die Möglichkeit, diese entsprechend anwenden zu können. In einem weiteren Schritt werden die Studierenden dazu aufgefordert, sich nicht nur mit der Lyrik von Kinderliedern in ihrer textuellen Form zu beschäftigen, sondern auch Youtube-Videos zu analysieren, damit auch die Untertitelung der audiovisuellen Texte miteinbezogen werden kann. Dabei stellen sich folgende Fragen:

Können Youtube-Kinderlieder im Übersetzungsunterricht angeboten werden? Können die Studierenden die sprachlichen Besonderheiten der deutschen Kinderlieder erkennen? Welche Übersetzungsentscheidungen werden von den Studierenden getroffen? Wie können die verschiedenen sprachlichen Besonderheiten von den Studierenden unter Berücksichtigung des Übersetzungsauftrages in eine Fremdsprache übertragen werden, so dass textinterne Faktoren mit dem audiovisuellen Medium einhergehen? Welche Übersetzungsteilkompetenzen werden durch Kinderliederübersetzungen geschult? Können audiovisuelle Medien beim Übersetzen als Bedeutungs- und Verständnismittel dienen?

Zur Klärung dieser Fragen bedient sich der vorliegende Beitrag der deskriptiv-analytischen Methode, die sowohl die sprachlichen Besonderheiten der Kinderlieder als auch die von den Studierenden eingereichten deutsch-arabischen Übersetzungen analysiert.

2. Wozu kommen Kinderlieder im Übersetzungsunterricht zum Einsatz?

Die Übersetzungskompetenz der Studierenden kann durch Kinderlieder verbessert werden. Sie ist dabei als ein Ganzes zu betrachten, das sich aus verschiedenen Teilkompetenzen zusammensetzt. Zu ihrer Thematisierung und Klassifizierung wurden bereits verschiedene translatorische Modelle entworfen. In der vorliegenden Studie wird das Modell von Albrecht Neubart (2000), das er in seinem Aufsatz „Competence in Language, Languages and in Translation“ entworfen hat, zu Rate gezogen. Nach diesem Modell gliedert sich die Übersetzungskompetenz in fünf Teilkompetenzen, die im Unterricht geübt werden müssen. Diese sind: 1) Sprachkompetenz, die sich als das Wissen über die syntaktischen und morphologischen Besonderheiten des Sprachenpaars versteht. 2) Textkompetenz: Darunter ist die Kenntnis über die Vertextungsmuster und Textsorten zu verstehen. 3) Sachkompetenz: Der Übersetzer muss mit dem Thema vertraut sein, von dem der zu übersetzende Text handelt. 4) Kulturkompetenz: Der Übersetzer ist ein Kulturvermittler. Kulturkompetenz zeichnet sich nach Witte (2000) durch mehrere Fähigkeiten aus. Dazu gehören u. a. die Fähigkeit, sich selbst bewusst zu sein und den „unbewusst Gewussten“ zu erkennen, die Fähigkeit, den „Nicht-Gewussten“ in der Eigen- und Fremdkultur zu erlernen, und die Fähigkeit zur Korrelation beider Kulturen (Witte, Heidrun 2000: 163). 5) Transferkompetenz: Der Text muss so effektiv in die Zielsprache übertragen werden, wie er in der Ausgangssprache vorliegt. Es geht hier hauptsächlich um die Übersetzungsverfahren und –methoden, für die sich der Übersetzer entscheidet.

Durch die Übersetzung von Kinderliedern können nicht zuletzt Sprach-, Kultur- und Transferkompetenz bei Studierenden angesprochen werden, da die ausgewählten Kinderlieder über mehrere sprachliche Besonderheiten verfügen, deren Übersetzung die arabischen Studierenden vor große Herausforderungen stellen. Sie werden daher auch als „sprachliche Einzelphänomene“ bezeichnet. Der Begriff „Einzelphänomene“ ist auf Snell-Hornby, Hönig, u. a. (Hrsg.) (1999) in ihrer Publikation „Handbuch Translation“ zurückzuführen. Er wurde von ihnen als spezifischer Aspekt des Übersetzens betrachtet und umfasst

einige sprachliche Phänomene wie Eigennamen, Redewendungen, Interjektionen u. a., durch deren Übersetzung die Sprach- und Transferkompetenz der Studierenden angesprochen werden kann.

Interjektionen, die in der Konversation eine bedeutende kommunikative Rolle spielen und daher zumeist in der gesprochenen Sprache ihre Verwendung finden, sind oftmals Bestandteil von Kinderliedern, was den Studierenden dazu veranlasst, die deutschen Interjektionen in einem Kontext kennenzulernen und ihre arabischen Äquivalente zu suchen. Darüber hinaus stoßen die Studierenden in den Kinderliedern auf einige Redewendungen, die in der Regel in ihrer wahren lexikalischen Bedeutung nicht zu verstehen sind. Die Studierenden müssen die Redewendungen daher recherchieren und sich jeweils mit der phraseologischen Bedeutung vertraut machen.

Die ausgewählten Kinderlieder stehen als Videos auf Youtube zur Verfügung. Sie sind daher visuell und auditiv wahrnehmbar. Das bewegte Bild soll zur Vermittlung der inhaltlichen Bedeutung des Liedes beitragen, während die Audiodatei die audiovisuelle Sequenz (Abfolge von bewegten Bildern und darauf abgestimmtes Tonmaterial) aufrechterhält. Die Videos sind zudem mit deutschen Untertiteln versehen, um das richtige Verständnis vom Sinn der Lieder zu gewährleisten.

Die bedeutende Rolle des audiovisuellen Mediums soll sich beispielsweise bei der Übersetzung der Kinegramme im zum Korpus gehörenden Kinderlied „Wenn du glücklich bist“ erklären lassen. Die Kinegramme, die als eine Sonderart der Phraseologie betrachtet werden, bilden den Kern des Kinderliedes. Ihre Bedeutung können die Studierenden durch das Video erschließen und so die arabischen bzw. ägyptischen Äquivalente auffinden.

3. Unterrichtsrelevante übersetzungstheoretische Vorüberlegungen

Im intendierten Unterricht wird von folgender Hypothese ausgegangen:

„Der Translator ist nicht Sender der Botschaft des AT, sondern ein Textproduzent in ZK, der sich die Intention des Senders oder Initiators zu eigen macht und ein zielkulturelles Kommunikationsinstrument oder ein zielkulturelles Dokument einer ausgangskulturellen Kommunikation herstellt.“ (Nord, Christiane 2007: 13)

Daher liegt die „Skopostheorie“ dem intendierten Übersetzungsunterricht zugrunde. Hierbei unterscheidet man zwischen „Translationsskopos“ und „Translatskopos“. Unter dem „Translationsskopos“ ist das vom „Translator“ intendierte Ziel zu verstehen, während der „Translatskopos“ die Funktion, welche die „Translation“ in der Zielkultur erfüllen soll, bezeichnet. Die „Skopostheorie“ ist in erster Linie funktionsorientiert und rückt daher die Funktion der „Translation“ in der Zielkultur in den Vordergrund. Deshalb muss der „Translator“ seine Intention der Funktion der „Translation“ in der Zielsprache bzw. dem „Translatskopos“ anpassen. Im Rahmen der „Skopostheorie“ bildet der Ausgangstext nicht mehr den ersten Baustein des Translationsprozesses, sondern der „Translatskopos“ und der angepasste „Translationsskopos“, die bei der Entscheidung darüber ausschlaggebend sind, wie der Translationsprozess vorgehen soll. Die „Autorintention“ beim Schreiben des Ausgangstextes fällt deswegen beim Translationsprozess nicht mehr ins Gewicht. (Dizedar, Dilek 1999: 104-105).

Im Hinblick auf die obenstehende Nordsche Ausgangshypothese meint Dizedar, dass der „Translator“ mittels des Ausgangstextes in der Zielsprache einen neuen Text zustande bringt, der neuen Lesern aus einem anderen kulturellen Hintergrund verständlich sein soll. (Dizedar, Dilek 1999: 106).

Die Funktion des Zieltextes kann entweder von dem Übersetzungsauftrag oder der Zielsituation determiniert werden, wobei die Funktion des Ausgangstextes und die des Zieltextes identisch oder unterschiedlich sein können. Man spricht dementsprechend von „Funktionsvarianz“, bei der die Bearbeitung einiger Teile des Ausgangstextes oder sogar des ganzen Textes notwendig ist, und

„Funktionsinvarianz“, bei der keine Veränderung durchzuführen ist. (Walter, Stephan 2005: 356)

Walter weist diesbezüglich auf die Texttypologie von Katarina Reiß (1971) hin. Sie spricht von expressiven Texten mit Ausdrucksfunktion, informativen Texten mit darstellender Funktion und appellativen Texten, die eine appellative Funktion erfüllen. (Walter, Stephan 2005: 356)

Nord (1991) hat auf Grundlage der „Skopostheorie“ ein Analysemodell des ganzen Übersetzungsvorgangs aufgestellt, in dem sie die Analyse des Übersetzungsauftrags als den ersten Baustein des ganzen Übersetzungsvorgangs ansieht, auf den die anschließende Analyse der formalen und inhaltlichen Ausgangstextelemente folgt, die im Hinblick auf den „Translatskopos“ evaluiert und nachher in die Zielsprache übertragen werden. (Stolze, Radegundis 2008: 189)

Das Nordsche Modell des funktionalen Übersetzens ist auf die didaktische Anwendung zugeschnitten. Im Nordschen „kreisförmigen“ Modell muss der Ausgangstext einer nach der Lasswell-Formel entworfenen W-Fragen-Analyse unterzogen werden. (Nord, Christiane 2007: 40-41)

Die mittels der Lasswell-Formel erschlossene Ausgangstextfunktion und der eingereichte Übersetzungsauftrag bieten dem Übersetzer die Möglichkeit, sich am Anfang des Übersetzungsprozesses Aufschlüsse über die passende Übersetzungsentscheidungen zu verschaffen, die zu einem angemessenen Zieltext führen (Walter, Stephan 2005: 357).

Die von Nord erweiterte Lasswell-Formel ist dafür geeignet, einige W-Fragen zu stellen, deren Antworten Informationen über die Umstände und Gegebenheiten von der Ausgangstextproduktion sowie über den Ausgangstextinhalt und -aufbau geben, d. h. diese Fragen entschlüsseln „textexterne“ sowie „textinterne“ Faktoren.

Fragen für textexterne Faktoren sind: Wer (Autor), wozu (Intention), wem (Empfänger), über welches Medium? (Übermittlungskanal), wo (Ort, Kulturspezifika), wann (Zeit der

Produktion des AT-Textes), warum (Kommunikationsanlass), mit welcher Funktion (appellativ, referentiell, expressiv, phatisch).

Fragen in Bezug auf textinterne Faktoren sind: Worüber (Thematik), was sagt der Text (Textinhalt), was sagt er nicht (Präsupposition), in welcher Reihenfolge (Textaufbau), unter Einsatz welcher nonverbalen Elemente (Textdesign), in welchen Worten (Lexik), in was für Sätzen (Syntax), in welchem Ton (suprasegmentale Elemente), in welcher Wirkung (Zusammenspiel von textinternen und textexternen Faktoren)? (Walter, Stephan 2005: 358).

Durch den Übersetzungsauftrag beantwortet der Auftraggeber dem Übersetzer die meisten Fragen der zieltextexternen Faktoren, z. B. wer (Autor), wozu (Intention), wem (Adressatenkreis), über welches Medium (Publikationsform), wo (Ort), und warum (Kommunikationsanlass)? Diese Informationen muss sich der Übersetzer beim Übersetzen stets vor Augen führen, damit es ihm gelingt, bei der Produktion des Zieltextes die textinternen Faktoren des Ausgangstextes den neuen textexternen Faktoren des Zieltextes bzw. der Zielkultur anzupassen.

Die Verwendung des Übersetzungsauftrags im Unterricht oder des sogenannten „didaktischen Übersetzungsauftrags“, der Aufschlüsse über die zieltextexternen Faktoren gibt, ermöglicht den Studierenden, auf der Basis einer konkreten kommunikativen Situation eine zutreffende Übersetzungsentscheidung zu treffen. Statt ziellos zu übersetzen, gilt es für den Lehrenden, die übersetzerischen Entscheidungen der Studierenden auf einer konkreten situativen Grundlage (Zieltextfunktion) zu betrachten und sie objektiv zu bewerten. (Walter, Stephan 2005: 357)

Es geht nach Nord weiterhin um den Entwurf eines Soll-Modells des Zieltextes und den Vergleich zwischen dem entworfenen Zieltext und dem von Studierenden eingereichten Zieltext, damit Übersetzungsprobleme auftauchen. (Walter, Stephan 2005: 358)

4. Einsatz von Kinderliedern im Übersetzungsunterricht

Die Einführung der Übersetzung von Kinderliedern auf Grundlage des funktionalen Ansatzes im Übersetzungsunterricht wird in dieser Phase

der Studie in der Praxis umgesetzt. Ausgesucht wurden zehn Germanistikstudierende auf dem Niveau B1, die im letzten Semester an der Sprachenfakultät Al-Asun eingeschrieben waren. Als Übersetzungsmaterial wurden vier deutsche Kinderlieder ausgewählt. Bei der Auswahl wurden die Kriterien berücksichtigt, dass die Kinderlieder kostenlos als Videos im Internet zur Verfügung stehen, den Anfängern sprachlich und inhaltlich leicht verständlich sind, sprachliche Einzelphänomene wie Redewendungen enthalten und dass die Inhalte der Kinderlieder durch nonverbale Mittel in Videos erschließbar sind.

Den Studierenden wurde ein Workshop mit folgenden Lernzielen angeboten: a) Die sprachlichen Einzelphänomene in Kinderliedern zu erkennen. b) Den Sinn des funktionalen Übersetzens zu begreifen und einige funktionale Ansätze kennenzulernen. c) Mit dem Übersetzungsauftrag umgehen zu können und zu lernen, ihm die wichtigsten Informationen zu entnehmen. d) Angesichts des audiovisuellen Mediums die angemessenen Übersetzungsentscheidungen zu treffen. e) Die Analyse des Ausgangstextes nach der erweiterten Lasswell-Formel durchzuführen. f) Dementsprechend die textinternen Elemente des Ausgangstextes den Informationen des Übersetzungsauftrags anzupassen. g) Die ausgewählten Kinderlieder nach den erlernten Konzepten mit einem Partner/einer Partnerin zu übersetzen.

Der Unterricht wurde in drei Phasen eingeteilt:

4.1. Die Vorbereitungsphase:

In dieser Phase wurde den Studierenden die „Skopostheorie“ detailliert erläutert, indem auf die Rolle des Übersetzers als eventuellen Textproduzenten fokussiert wurde. Anschließend wurde ihnen ein „didaktischer Übersetzungsauftrag“ erteilt.

Auftrag: Übersetzung einiger deutscher Kinderlieder ins Arabische
Oh, du lieber Augustin [angehängt Video-1-Oh, du lieber Augustin.MP4]
Wenn du glücklich bist [angehängt Video-2-Wenn du glücklich bist.MP4]
Die Affen rasen durch den Wald [angehängt Video-3-Die Affen rasen durch den Wald.MP4]
Hoppe, hoppe, Reiter [angehängt Video-4-Hoppe, hoppe Reiter.MP4]

Zweck: Deutschen Arabischlernern sowie arabischen Deutschlernern beim Erlernen der jeweiligen Fremdsprache zu helfen. Der Rhythmus soll dabei möglichst beibehalten werden, um den schönen Effekt des Mitsingens beim Lernen zu bewahren.

Adressaten: Arabische Deutschlerner und deutsche Arabischlerner auf dem Niveau A1-A2 nach dem europäischen Referenzrahmen.

Medium: Videos zum Broadcasting auf dem Youtube-Kanal

Die Studierenden wurden darüber hinaus darauf aufmerksam gemacht, dass sie laut dem Übersetzungsauftrag Zieldate informativer sowie expressiver Funktion gestalten müssen, damit sie dem obenstehenden von der Übersetzung erwünschten Zweck dienen.

4.2. Die Analysephase

In dieser Phase wurde den Studierenden die Lasswell-Formel erklärt, die aufgrund textexterner und textinterner Elemente zur Ausgangstextanalyse verwendet wurde. Für die Analyse der zu übersetzenden Kinderlieder wurde sodann ein Arbeitsblatt erstellt, das all die textexternen Elemente beinhaltet, die zumeist in Kinderliedern vorkommen. Die Analyse der textinternen Elemente wurde den Studierenden selbst überlassen.

Zu den textexternen Elementen gehört das Medium. Es geht dabei um audiovisuelle Medien, die vor allem im Fremdsprachenunterricht zum Einsatz kommen. Damit sind Videos gemeint, die auf dem Computer oder dem Fernsehgerät abzuspielen sind. Der Hauptgrund für den Einsatz von Videos im Unterricht ist die Popularität der elektronischen Medien bei der heutigen Generation. Sie sind dadurch gekennzeichnet, dass sie Inhalte auch auf nonverbaler Ebene darbieten (Bertelsmann 2011: 31). Das Youtube-Broadcasting erweitert zudem den Zuschauer- bzw. Empfängerkreis.

Zur Analyse der textinternen Elemente mussten die Studierenden vor der Übersetzung folgende Lasswell-Formel-Fragen beantworten: Worüber? (Thematik), was sagt der Text? (Textinhalt), was sagt er nicht? (Präsupposition), in welcher Reihenfolge? (Textaufbau), unter Einsatz welcher nonverbalen Elemente? (Videodesign), in welchen Worten?

(Lexik), in welchen Sätzen? (Syntax), in welchem Ton? (suprasegmentale Elemente), mit welcher Wirkung? (Zusammenspiel von textinternen und textexternen Faktoren). (Walter, Stephan 2005: 358)

Ausschlaggebend für die Schulung der Kultur- und Transferkompetenz sind folgende Fragen: „Was sagt der Text nicht?“ und „Mit welcher Wirkung?“, da Präsuppositionen vom kulturellen Hintergrund des Rezipienten in der Ausgangskultur abhängig sind und bei der Übersetzung der Zielkultur angepasst werden müssen. Das Zusammenspiel von textinternen und textexternen Faktoren beeinflusst die Übersetzungsentscheidung. Die Veränderung einer oder aller textexternen Faktoren im Übersetzungsauftrag kann die Änderung der Übersetzungsentscheidung zur Folge haben.

In der folgenden Tabelle werden Auszüge aus der von den Studierenden durchgeführten Analyse der textinternen Elemente zusammengefasst.

	Inhalt des Liedes	Präsuppositionen (kultureller Hintergrund)	Nonverbale Mittel	Einzelne Sprachphänomene
Oh, du lieber Augustin	Die Leiden von Augustin, der sich für die anderen geopfert hat.	-Männer trugen Röcke in jener Zeit. -Der Zuhörer weiß, wer Augustin ist.	-Das Video zeigt, dass „Rock“ und „Stock“ Augustin gehören. - Das Video zeigt auch die Bedeutungen vom Lexik „weg“ (Das bewegte Bild zeigt, dass Mädels und Geld wegfallen)	- Eigenname „Augustin“ - Idiomatiche Ausdrücke „alles ist hin“ „Mädel ist weg“ „Geld ist weg“ „Augustin liegt im Dreck“

Wenn du glücklich bist	Die Äußerung der Freude	-Man versteht die im Lied erwähnten Aufforderungen. -Die Kinder bewegen sich beim Hören.	-Die körperlichen Bewegungen sind durch das Video so deutlich erklärt, dass man sie nachahmen kann, auch wenn man die Sprache nicht versteht.	-Körperteile -Kinegramme „in die Hände klatschen“ „mit dem Fuß stampfen“ „mit dem Kopf nicken“
Die Affen rasen durch den Wald	Eine Affenbande im Wald	-Die Affen leben im Wald. -Die Affen essen Kokosnüsse. -Die Affen leben und bewegen sich in Gruppen.	- Die phraseologische Bedeutung der Redewendung „Der eine macht den anderen kalt“ wird im Video nicht visuell wiedergegeben. -Die Interjektion „Hurra“ wird durch die Mimik und Gestik der Affenoma gezeigt.	-Idiomatische Ausdrücke „der eine macht den anderen kalt“ - Interjektionen wie „Hurra“ -Schimpfwörter wie „Knilch“

Hoppe, Hoppe Reiter	Ein Reiter	-Meistens reiten die Reiter durch Gärten und Wiesen. -Die Reiter tragen Stiefel, Reithose, Reit- weste, oder Reitjacke.	- Die Bedeutung von Wörtern wie Sumpf, Schnecken, Hecken werden durch bewegte Bilder erklärt. -Die Bedeutung des Wortes "Plumps" wird nicht visuell wiedergegeben.	- Interjektionen „hoppe“ -Kollokation „macht der Reiter plumps,, oder die Rede- wendung „einen Plumps machen“
---------------------------	---------------	---	---	--

4.3. Übersetzungsphase

In dieser Phase sollten die Studierenden die Kinderlieder übersetzen, indem sie sich vor allem auf den im Übersetzungsauftrag stehenden „Translatoskopos“ zu konzentrieren hatten. Die Studierenden arbeiteten dabei in Zweiergruppen zusammen, die jeweils ein Lied zu übersetzen hatten. Nach Auswertung der eingereichten Übersetzungen wurde deutlich, dass jede Gruppe zwei verschiedene Versionen der Übersetzung eingereicht hatte; eine ägyptisch-dialektische Version sowie eine arabisch-hochsprachliche Fassung. Eine mögliche Erklärung dafür könnte sein, dass die übersetzten Kinderlieder wegen des Broadcasting auf Youtube allgemein verständlich sein müssen. Anzumerken ist hierbei, dass der ägyptische Dialekt nicht allen Arabern ohne weiteres geläufig und den deutschen Arabischlernern ohnehin nicht verständlich ist, da letztere für gewöhnlich die arabische Hochsprache erlernen. Die ägyptisch-dialektische Version passt hingegen eher zu den ägyptischen Kindern, die die Hochsprache noch nicht beherrschen und die der Zielgruppe angehören können. Signifikant ist, dass den Studierenden die Grenzen zwischen dem, was als dialektisch gilt und was hochsprachlich ist, so vage erschien, dass sie beide Möglichkeiten beim Übersetzen verwechselt hatten.

Die von Michael Schreiber festgelegten Übersetzungsverfahren bildeten die theoretische Grundlage für die Bewertung der eingereichten Übersetzungen. Dazu gehören folgende Verfahren: 1) Lexikalische Entlehnung, bei der die lexikalischen Einheiten der Ausgangssprache bei der Übersetzung beibehalten werden. 2) Substitution, wo das lexikalische Element der Ausgangssprache direkt durch das Äquivalent in der Zielsprache substituiert wird. 3) Semantische Entlehnung, bei der die inhaltlichen Merkmale lexikalischer Elemente der Ausgangssprache hervorgehoben und durch das semantische Äquivalent in der Zielsprache ersetzt werden, z. B. die Übersetzung der Redewendungen. 4) Modulation, d. h. Hervorhebung anderer inhaltlichen Merkmale der lexikalischen Elemente, z. B. Negieren des Gegenteils. 5) Mutation, d. h. Änderung des Denotats der lexikalischen Elemente der Ausgangssprache aus verschiedenen Gründen, z. B. religiösen oder kulturellen. 6) Explikation/Implikation, d. h. Vermehrung oder Verminderung der hervorgehobenen inhaltlichen Merkmale. 7) Expansion/Reduktion, d. h. die Erhöhung oder Reduzierung der Zahl der lexikalischen Elemente auf syntaktischer Ebene. (Schreiber, Michael 1999: 152 f)

Im Folgenden werden die wichtigsten Übersetzungsentscheidungen- bzw. verfahren zusammengefasst:

4.3.1. Oh, du lieber Augustin¹

Übersetzungsverfahren bei Eigennamen:

➤ Lexikalische Entlehnung: (Eigennamen): Der Name „Augustin“ bleibt in der Übersetzung gleich.

Übersetzungsverfahren bei idiomatischen Ausdrücken:

➤ Semantische Entlehnung: „alles ist hin“ wurde in der ersten Version durch den vollständig äquivalenten Ausdruck „كله ضاع“ (kuluḥu dā‘) übersetzt.

➤ Modulation: „alles ist hin“ wurde in der zweiten Version durch die Frage „متبقي معاك ايه?“ „mitbaqi ma‘āk eh?“ (was hast du noch dabei?) übersetzt.

➤ Mutation: im idiomatischen Ausdruck „weg sein“ wird das Wort „weg“ je nach Kontext unterschiedlich übersetzt:

„Geld ist weg“: الأموال اتصرفت (alāmawāl itšarafit) (Geld wurde ausgegeben)

„Stock ist weg“: العصيان اتكسرت (al‘uṣyān itkassarit) (Stöcke wurden abgebrochen)

„Mädel ist weg“: الفتيات اتخطفت (alfatayāt ithṭafit) (Mädel wurde entführt)

„Rock ist weg“: الهدوم اتقطعت (alhudūm itqāṭa‘it) (Kleider wurden zerrissen)

Die Mutation führt zu falscher Übersetzung. Alle Verben weisen zwar auf den gleichen semantischen Bereich wie das Adverb „weg“ hin, können den wahren Bedeutungsinhalt aufgrund der verschiedenen semantischen Unterschiede jedoch nicht ersetzen.

➤ Lexikalische Substitution: „liegt im Dreck“ wird in einen vollständig äquivalenten Satz „بقى واقع في الطين“ (baqa wāqi‘ fil ṭīn) übersetzt. Durch diese Übersetzung wird die phraseologische Bedeutung nicht zum Ausdruck gebracht, sondern die wahre lexikalische Bedeutung.

Übersetzungsverfahren bei Interjektionen

➤ Semantische Entlehnung: „Oh!“ wurde in die arabische semantische Entsprechung übersetzt „يا عيني“ (ya‘ini), die keine Interjektion ist, sondern ein fester Ausdruck, der Mitleid ausdrückt.

Reimbewahungsverfahren

➤ Expansion: Hinzufügung des Wortes „يامسكين“ (yāmiskīn) (armer Mann), das im Ausgangstext nicht vorkommt; es wurde ans Ende des Verses gesetzt, um den Reim zu bewahren.

„Oh, du lieber Augustin, Augustin, Augustin

Oh, du lieber Augustin, alles ist hin“

يا عيني يا أوجوستين، أوجوستين، أوجوستين

يا عيني يا أوجوستين، كله ضاع يا مسكين

Zusammenspiel von nonverbalen Mitteln und Inhalt des Liedes

Die Studierenden haben dem bewegten Bild im Video nicht zu viel Beachtung geschenkt und somit übersehen, was dort tatsächlich gezeigt wird. Dies hatte letztendlich eine falsche Übersetzung zur Folge. So zeigt das Video z.B. nicht, dass das Mädel entführt wurde bzw. dass der Stock abgebrochen ist usw.

Den Studierenden wurde erklärt, dass sie dem Inhalt des zu übersetzenden Textes keine weiteren, semantischen Merkmale hinzuzufügen haben, wenn diese im Ausgangstext nicht vorhanden sind. Ferner wurden sie darauf aufmerksam gemacht, dass sie dabei auch das audiovisuelle Medium nicht ausreichend zur Unterstützung herangezogen haben.

4.3.2. Wenn du glücklich bist²:

Übersetzungsverfahren bei Kinegrammen

➤ Semantische Entlehnung: Die Kinegramme (Verbalisierung körperlicher Bewegungen) wurden in vollständig äquivalente arabische Kinegramme übersetzt.

„in die Hände klatschen“ (يلا صقف بأيديك) (yalla şaffiq biḏdak)

„mit dem Fuß stampfen“ (يلا ددبب برجلك) (yalla daddib biriglak)

„mit dem Kopf nicken“ (يلا هز رأسك) (yalla hiz raśak)

„in die Luft springen“ (يلا نط في الهواء) (yalla nuṭ filhawā')

Übersetzungsverfahren bei Interjektionen

➤ Lexikalische Substitution: Hurra! (هااا) (hā) (ägyptisch) oder (أهلا) (ahlan) (hochsprachlich). Die Auswahl der arabischen Interjektionen ist nicht zutreffend. Statt (هااا) (hā) sollte (هيه) (heh) und statt (أهلا) (ahlan) sollte (مرحى) (marḥa) verwendet werden.

Reimbewahungsverfahren

➤ Permutation: Der Nebensatz „wenn du glücklich bist“ ist im deutschen Ausgangstext in allen Versen dem Hauptsatz vorangestellt. In der arabischen Übersetzung ist er hingegen immer dem Hauptsatz nachgestellt. Die Diskussion mit den Studierenden lässt erkennen, dass sie den Nebensatz ans Ende aller Verse gestellt haben, um einen Reim zu kreieren. Das führt dazu, dass alle Verse mit dem Wort (سعيد) (sa'īd) (glücklich) enden.

Zusammenspiel von nonverbalen Mitteln und Inhalt des Liedes

Alle von den Kinegrammen bezeichneten körperlichen Bewegungen sind im Video visuell wiedergegeben. Das hilft den Studierenden beim Verstehen und Übersetzen der Kinegramme. Das audiovisuelle Medium spielte dabei eine große Rolle und sparte gleichzeitig große Mühe und Zeit.

4.3.3. Die Affen rasen durch den Wald³

Übersetzungsverfahren bei idiomatischen Ausdrücken

➤ Mutation: „der eine macht den anderen kalt“ wurde in der ersten Version bei der Übersetzung eliminiert. In der zweiten Version wurde von der phraseologischen sowie der lexikalischen Bedeutung der Redewendung abgewichen. Die Redewendung wurde mit dem Satz (تحدث) (فوضى وبلبلة) (tuḥdiṭu fawḍa wa balbalah) (sie stiften zu viel Chaos) übersetzt.

Übersetzungsverfahren bei Interjektionen

➤ Mutation: Die Interjektion (Hurra!) wurde in der ersten Version bei der Übersetzung expliziert, statt durch die entsprechende arabische Interjektion substituiert. Es könnte am Reimzwang liegen oder weil die Studierenden die hochsprachliche äquivalente Entsprechung (مرحى) (marḥa) nicht kannten. (Hurra!) wurde in der Übersetzung mit dem Satz (بصوت تملؤه الفرحة) (biṣawtin tamlaūhu alfarḥah) (mit einer Stimme voller Freude) umschrieben.

➤ Lexikalische Substitution: Dieselbe Interjektion wurde in der zweiten Version in die ägyptisch-dialektische äquivalente Entsprechung (هيه) (heh) übersetzt.

Übersetzungsverfahren bei Schimpfwörtern

➤ Mutation: Das veraltete Wort „Graus“, das als Ausdruck des Schreckens verwendet wird, verliert bei der Übersetzung seine Bedeutung und sogar den Ausdruck des Schreckens. Sie haben es mit dem arabischen Wort (غضبان) (gāḍbān) (wütend) übersetzt.

➤ Das Wort „Knilch“, das eine pejorative Bedeutung hat, wurde von ihnen ebenfalls als „wütend“ (غضبان) (gāḍbān) verstanden und dann entsprechend so übersetzt.

Reimbewahungsverfahren

➤ Expansion: Die Studierenden haben das Wort (المفقود) (ʿalmafqūd) (verloren) und die Phrase (بغضب ليس له حدود) (biḡaḍabin laysa lahu ḥudūd) (in unbegrenztem Wut) hinzugefügt, die im Ausgangstext nicht existieren, um den Reim zu bewahren.

„Die ganze Affenbande brüllt

Wo ist die Kokosnuss?“

فشغرت بغضب ليس له حدود

وصاحت سائلة عن جوز الهند المفقود

Zusammenspiel von nonverbalen Mitteln und Inhalt des Liedes

Das bewegte Bild hat die Übersetzung der Studierenden grundlegend beeinflusst. Sie sind beispielsweise von der lexikalisierten Bedeutung der Redewendung „der eine macht den anderen kalt“ (der eine tötet den anderen) abgewichen, und haben sich stattdessen für eine vom bewegten Bild gestützte Bedeutung entschieden, und zwar für (تحدثت فوضى (وبلبلة) (tuḥdiṭu fawḍa wa balbalah) (sie stiften zu viel Chaos). Das gleiche Muster haben die Studierenden auch bei der Übersetzung des Wortes „Graus“ angewandt. Im ursprünglichen Sinne bedeutet „Graus“ „Schrecken oder Entsetzen“. Die Gesichtsausdrücke des Affenonkels im Video zeigen jedoch keinerlei Anzeichen von Schrecken, sondern Wut. Die Studierenden haben in diesem Fall nur das bewegte Bild in Betracht gezogen und daher das Wort als „wütend“ übersetzt, und nicht als „erschrocken“.

4.3.4. Hoppe, Hoppe, Reiter⁴

Übersetzungsverfahren bei idiomatischen Ausdrücken

➤ Lexikalische Substitution: Die Kollokation „plumps machen“ (plumps ist hier eine Interjektion) wurde in den ägyptisch-dialektischen Satz (يعمل طرطشة) (ye^cmil ṭarṭašah) übersetzt.

➤ Im Lied kann zwar die Redewendung „Plumps machen“ im Sinne von „umfallen“ gemeint sein, diese phraseologische Bedeutung wurde von den Studierenden jedoch ignoriert, obwohl das bewegte Bild im Video, das sich auf diese Redewendung bezieht, sowohl mit der lexikalischen als auch mit der phraseologischen Bedeutung übereinstimmen kann. Nichtsdestotrotz ging dadurch der Kontext des Liedes im Allgemeinen nicht verloren.

Übersetzungsverfahren bei Interjektionen

➤ Mutation: Die Interjektion „plumps“ wurde mit dem entsprechenden Substantiv übersetzt „طرطشة“ (ṭarṭaša) (Plumps. Substantiv), obwohl die ägyptisch-dialektische vollständig äquivalente Interjektion (طش) (ṭiṣ) (plumps. Interjektion) vorhanden war.

➤ Lexikalische Substitution: Die Interjektion „hoppe“ wurde in der ersten Version durch die ägyptisch-dialektische, vollständig äquivalente Interjektion „هوبا“ (hubā) und in der zweiten Version durch die arabisch-hochsprachliche Interjektion „هيا“ (hayyā) substituiert.

Reimbewahungsverfahren

➤ Die Studierenden haben die Lautnachahmungen „بوم“ (Būm) und „مم“ (mam) zur Reimbewahrung verwendet, die den Inhalt nicht verändert und gleichzeitig einen Reim gebildet haben.

Fällt er in den Graben

Fressen ihn die Raben

لو وقع في حفرة بوم

الغريبان هتاكله مم

➤ Mutation: Die Studierenden haben den Vers „macht er sich die Hose nass“ als „بنطلونه بيعمل بقعة“ (banṭalūnu biyeʿmil buqʿah) (Die Hose bekommt einen Fleck) übersetzt. Die Bedeutung des Verses wurde somit bei der Übersetzung verändert, um den Reim zu bewahren.

➤ Explikation: Die Studierenden haben den Explikationsgrad des Wortes „Wasser“ in „Fällt er in das Wasser“ erhöht, indem sie das Wort „Wasser“ (ماء) (māʿ) als „See“ (بحيرة) (buḥayrah) übersetzt haben.

Zusammenspiel von nonverbalen Mitteln und Inhalt des Liedes

Das bewegte Bild stimmt mit dem Inhalt des Liedes fast vollständig überein und bildet daher eine große Verständnishilfe für die Studierenden. Das bewegte Bild ermöglicht ihnen bei der Übersetzung einen weiteren Möglichkeitsbereich. So zeigt z. B. das Video, für den Vers „Fällt er in das Wasser“ das Bild eines Sees. Für die Studierenden ergab sich aufgrund des im Video gezeigten Bildes nun die Möglichkeit, das Wort „Wasser“ als „See“ zu verstehen und es entsprechend zu übersetzen, um den Reim zu bewahren.

5. Bewertungsphase

Die von den Studierenden getroffenen Übersetzungsentscheidungen wurden in dieser Phase im Hinblick auf den didaktischen Übersetzungsauftrag bewertet, indem vor allem das Zusammenspiel von textinternen und -externen Faktoren untersucht

wurde. Von allen textinternen Faktoren waren einzelne Sprachphänomene, nonverbale Mittel, die durch die Videos visualisiert sind, und die Präsuppositionen, die wegen des Weltwissens oder eines bestimmten kulturellen Hintergrundes implizite Voraussetzungen zum Begreifen des Gesagten sind, die entscheidendsten Faktoren im Bewertungsprozess. Fragwürdig ist, inwiefern von den Studierenden die textinternen Faktoren den im Übersetzungsauftrag stehenden textexternen Faktoren (Broadcasting auf Youtube-Kanal und Beibehaltung des Rhythmus) angepasst, und wie die Übersetzung von diesen Anpassungsversuchen beeinflusst wurden.

Die Studierenden haben sich beim Übersetzen in großem Maße an den Inhalt der Videos (nonverbale Mittel) gehalten, was dazu führte, dass bestimmte Redewendungen weggelassen oder durch andere bedeutungsunterschiedliche Wortverbindungen ersetzt wurden. mögliche Gründe dafür sind, dass der Inhalt der Redewendung im Video nicht visualisiert wurde, und dass ihre phraseologische sowie lexikalische Bedeutung aus dem Kontext des Liedes nicht ersichtlich war. So wurde z. B. die Redewendung „der eine macht den anderen kalt“ im Lied „Die Affen rasen durch den Wald“ durch den Satz (تحدث فوضى وبلبلة) (tuḥḍitu fawḍa wa balbalah) (sie machen zu viel Lärm und stiften Chaos) ersetzt.

Hierbei wurden die Studierenden vor die Wahl gestellt, entweder die Redewendung beizubehalten, auch wenn das Video einen anderen Inhalt zeigt, um den von der Übersetzung angesprochenen Rezipienten (deutschen Arabischlernern und arabischen Deutschlernern) die Bedeutung der Redewendungen auf jeden Fall beizubringen oder den Inhalt der Redewendung (sowohl den phraseologischen als auch den lexikalischen) aufzugeben, um die Übersetzung dem Inhalt des Videos und der allgemein vom Lied hervorgerufenen fröhlichen Stimmung anzupassen. Die Studierenden haben sich für die zweite Möglichkeit entschieden, was nachvollziehbar scheint.

In manchen Fällen haben die Studierenden beim Anpassungsversuch die phraseologische Bedeutung der Redewendung jedoch aufgegeben und sich stattdessen für die lexikalische Bedeutung entschieden, zumal sie den Inhalt des Videos wörtlich wiedergibt, und die

phraseologische Bedeutung der lexikalischen Bedeutung semantisch nah und deswegen aus dem Kontext des Liedes erschließbar ist. Zum Beispiel haben die Studierenden die Redewendung „im Dreck liegen“ im Lied „Oh, du lieber Augustin“ mit dem Satz „بقى واقع في الطين“ (baqa wāqi‘ fil tīn) übersetzt. Im Lied „Hoppe Hoppe, Reiter“ wurde die Kollokation „plumps machen“ (plumps ist hier eine Interjektion) von den Studierenden ausgewählt und in den ägyptisch-dialektischen Satz طرطشة (يعمل) (ye‘mil ṭarṭašah) übertragen. Dabei wurde die zweite Auswahl (die Redewendung „einen Plumps machen“ im Sinne von *hinfallen* oder *umfallen*) ignoriert.

Die Studierenden haben die deutschen Kinegramme im Lied „Wenn du glücklich bist“ durch semantisch vollständig äquivalente arabische Kinegramme substituiert. Die Kinegramme sind als Verbalisierung einiger nonverbaler Ausdrucksmittel zu verstehen, die im Video des Liedes „Wenn du glücklich bist“ durch Körperbewegungen veranschaulicht werden. Die lexikalische Substitution stimmt in diesem Fall mit dem Inhalt des Videos überein und gibt den erzielten Rezipienten die Möglichkeit, die Kinegramme, die in jeder Sprache von Bedeutung sind, in der Fremdsprache wiederzugeben. Die Diskussion mit den Studierenden zeigte, dass das audiovisuelle Medium eine unabdingbare Rolle beim Verständnis der Kinegramme spielte.

Ebenso haben die Studierenden die lexikalischen Bedeutungen einiger Wörter aufgegeben, und ihnen stattdessen andere Bedeutungen verliehen, um die Übersetzung den im Video gezeigten Gesichtsausdrücken und der im Übersetzungsauftrag stehenden Zielgruppe anzupassen, Beispiele hierfür wären die Wörter „Graus“ und „Knilch“.

Die Studierenden bemühten sich, den expressiven Charakter der Lyrik bei der Übersetzung beizubehalten, indem sie versuchten, die übersetzten Texte mit Reim und Rhythmus zu gestalten. Das gab den Studierenden die Möglichkeit, bestimmte anpassende Übersetzungsverfahren wie Mutation, Explikation und Expansion anzuwenden. Die Diskussion mit den Studierenden zeigte, dass das Video dabei hilfreich war, weil es das Verständnis der ihnen nicht bekannten

Wörter erleichterte und ihnen die Möglichkeit gab, sich bei der Übersetzung für sinnverwandte Alternativen zu entscheiden.

6. Schlussbetrachtung

➤ Den Studierenden gelang es zu erkennen, welche sprachlichen Einzelphänomene sich in den Kinderliedern ansiedeln. Das trägt zur Schulung der Sprachkompetenz bei.

➤ Der Einsatz der Kinderlieder durch ein audiovisuelles Medium im Übersetzungsunterricht hat sich als positiv erwiesen. Er hat bei den Studierenden zur Schulung der Transfer- und Kulturkompetenz beigetragen. Die Transferkompetenz wurde durch die Auseinandersetzung mit dem Übersetzungsauftrag und dem audiovisuellen Medium angesprochen. Die Studierenden versuchten die Lieder unter bestimmten Bedingungen ins Arabische zu übertragen, ohne dabei den expressiven Charakter der Kinderlieder aufzugeben. Die Kulturkompetenz wurde durch die Auseinandersetzung mit den sprachlichen Einzelphänomenen und den im Video gezeigten kulturellen Elementen aktiviert, die den Studierenden nicht fremd zu sein schienen, besonders weil sie diese visuell wahrgenommen haben.

➤ Das audiovisuelle Medium dient beim Übersetzen nicht nur als Verständnishilfe, sondern auch als Entscheidungshilfe. Die Studierenden haben den Text des Kinderliedes nicht isoliert vom Medium berücksichtigt. Sie haben das bewegte Bild beim Übersetzen vor Augen gehalten, indem sie nur übersetzt haben, was sich auf dem Bild zeigt, auch wenn es zu Diskrepanz mit dem Inhalt des zu übersetzenden Satzes kam. So haben sie, z. B. Redewendungen in ihrer wahren Bedeutung übersetzt und die phraseologische Bedeutung ausgeschlossen, weil diese im Video nicht visuell wiedergegeben worden ist.

➤ Die Studierenden haben sich an den Übersetzungsauftrag gehalten. Erstens haben sie beim Transfer den expressiven Charakter lyrischer Kinderlieder in den Vordergrund gerückt. Um den expressiven Charakter beizubehalten, haben sie sich in den eingereichten arabischen Übersetzungen für einen Reim verpflichtet. Zweitens haben sie die Übersetzung der Zielgruppe angepasst, indem sie die Kinderlieder in eine

einfache, kindliche, arabische Hochsprache bzw. in einen ägyptischen Dialekt übertragen haben.

➤ Ein mit den Studierenden geführtes Gespräch zeigt, dass sie den Übersetzungsauftrag bei der Übersetzungsentscheidung als sehr hilfreich empfunden haben. Besonders ausschlaggebend waren ihrer Meinung nach die Zielgruppe sowie das audiovisuelle Medium, die sie in manchen Fällen dazu brachten, Änderungen an der Übersetzung vorzunehmen bzw. diese anders zu gestalten.

➤ Als Reflexion dieses Workshops haben die Studierenden einen Kinderlieder-Kanal auf Youtube erstellt, wo seitdem deutsche Kinderlieder mit arabischer Untertitelung ausgestrahlt werden. https://www.youtube.com/results?search_query=heba+moursy&sp=mAE
B6gMA

7. Literaturverzeichnis

- Albrecht, Jörn. 2005. *Grundlagen der Übersetzungsforschung* (Übersetzung und Linguistik). Tübingen: Gunter Narr.
- Bertelsmann, B. 2011. Die Welt ins Klassenzimmer holen - authentische Materialien im frühen Fremdsprachenunterricht. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- Dizdar, Dilek. 1999. Skopostheorie. In: Schmitt, Peter A. (Hrsg.), *Handbuch Translation*, 104-107. Tübingen: Stauffenburg.
- Neubert, Albrecht. 2000. *Competence in Language, in Languages and in Translation*. In: Schäffner, Christina/Adab, Beverly (Hrsg.), *Developing translation competence*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins (3-18)
- Nord, Christiane. 2002. *Fertigkeit Übersetzen*. Alicante: Editorial Club Universitario.
- Nord, Christiane. 2007. *Textanalyse und Übersetzen* (Theoretische Grundlagen, Methode und didaktische Anwendung einer übersetzungsrelevanten Textanalyse). Tübingen: Julius Groos Verl.
- Schreiber, Michael. 1999. Übersetzungstypen und Übersetzungsverfahren. In: Schmitt, Peter A. (Hrsg.), *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenburg (151-153)
- Stolze, Radegundis. 2008. *Übersetzungstheorien* (Eine Einführung). Tübingen: Narr Verlag.
- Walter, Stephan. 2005. Funktionales Übersetzen und übersetzungsrelevante Textanalyse. In Baecker, Iris (Hrsg.), *Das Wort – Germanistisches Jahrbuch der GUS*, 355-374. Moskau. http://www.wds-portal.de/mfmedia_downloads/3/10/3627_Didaktik%20funktionales%20C3%9Cbersetzen.pdf (Stand 28. September 2016).
- Witte, Heidrun. 2000. Die Kulturkompetenz des Translators: Begriffliche Grundlegung und Didaktisierung. Tübingen: Stauffenburg.

Internetquellen

http://www.carstensinner.de/Lehre/uebersetzungswissenschaft/dossiers2013/Dossier_Translatorische_Kompetenz_Hersel.pdf

Youtube-Quellen

<https://www.youtube.com/watch?v=xWm6kjYF6jU>

<https://www.youtube.com/watch?v=KgrrI0VHHI0>

<https://www.youtube.com/watch?v=Tr-Qq00rvQ4>

<https://www.youtube.com/watch?v=yM87KmxXfwI>

Online verfügbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=xWm6kjYF6jU> (Zugriff am 22. 1. 2016)

Online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=KgrrI0VHHI0>

Online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=Tr-Qq00rvQ4>

Online verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=yM87KmxXfwI>

